

Farbe bekennen gegen Rechtsextremismus

Rechtsextremistische Gewalttaten

Ostersonntag 1994: Rund zwanzig junge Rechtsradikale überfallen in Esch/Alzette ein Wirtshaus, in dem sich vornehmlich Portugiesen treffen. Gläser und Geschirr werden zerstört. Die Polizei wird erst aktiv, nachdem die "Zeitung" (als einzige Tageszeitung) am darauffolgenden Samstag über den schweren Zwischenfall berichtet hat. Portugiesische Familien erhalten Drohbriefe.

Ende April 1994: Im Escher Knabenlyzeum wird ein portugiesischer Schüler seit dem Herbst vom Französischlehrer als "Gual" und "knaschtege Portugis" beschimpft. Schließlich gipfelt der Rassismus des Lehrers im (illegalen) Ausschluß des Septimaners von seinem Unterricht und in einer willkürlichen Notengebung. Als die Sache endlich auffliegt, wird der junge Marcio in eine andere Klasse versetzt, gegen den Lehrer wurde aber (noch) kein Disziplinarverfahren eröffnet. Der Vater hat auch noch keine Antwort auf seinen Protestbrief an den Unterrichtsminister erhalten.

Mai 1994: An verschiedenen Orten (Centre Aldringen, Oktavsmäärtchen, Discotheken), wo Jugendliche sich treffen, werden rassistische Flugblätter ver-

teilt, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Lehrer und Eltern des "Lycée technique du Centre" denunzieren in einem Leserbrief an die Presse die Hetzkampagne und solidarisieren sich mit ihren ausländischen Schülern. Der Staatsanwalt leitet sofort eine Untersuchung ein. Der "Journal" schenkt dem rassistischen Pamphlet auch noch eine kostenlose, landesweite Verbreitung.

11.5.1994: Zwei Jugendliche reißen nahe Kayl die Wahlplakate der "Nationalbewegung" herunter; da springen maskierte Mitglieder der rechtsradikalen Bewegung aus dem Gebüsch, nehmen ihnen die Ausweise ab, zertrümmern ihren Wagen und verletzen ernstlich einen der Jugendlichen, der dorthin geflüchtet war. Allein die zufällige Vorbeifahrt einer Ambulanz setzt der Gewalttat ein Ende. Die Täter machen sich auf und davon, während einer der beiden Jugendlichen eine Nacht im Spital verbringen muß. Dieselben und andere NB-Gegner werden weiterhin nachts telefonisch bedroht. Die Polizei will die Darstellung der Opfer lange Zeit nicht glauben.

18.5.1994: Im Düdeler Lycée technique Nic. Biever droht ein Schüler, der Mitglied einer rechtsradikalen Gruppierung ist, seinem Religionslehrer, der gegen Rassismus und für Toleranz und Gleichberechtigung der Ausländer wirbt: "Waart, wanns De

emol eng Kéier e 9-mm-Klabes virun d'Stir gehale kriss ...". Der Schüler wird vom Klassenrat aus der Schule verwiesen. Das Dossier wird an den Jugendrichter weitergereicht.

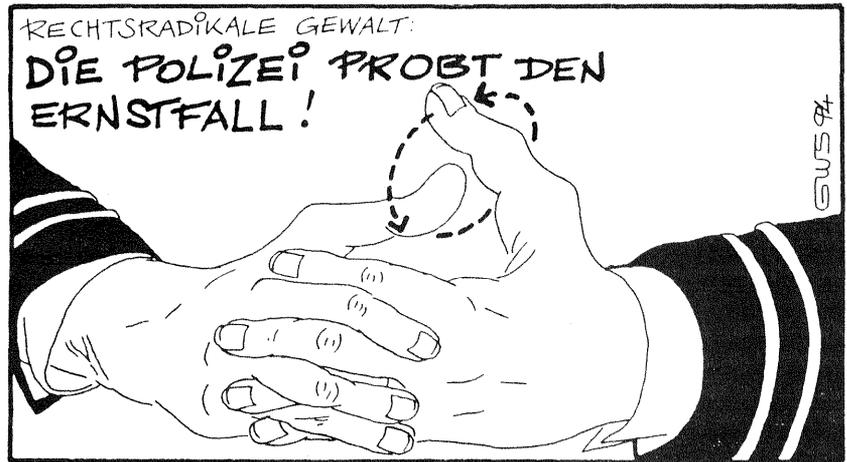
Aus Polizeikreisen verlautet: Wir sehen lieber weg.

Demonstration gegen Rechtsextremismus

Ich war nicht der einzige meiner Generation, der sich 20-25 Jahre zurückversetzt fühlte, als er am Samstagnachmittag des 4. Juni zur Place d'Armes kam. Rote Fahnen mit Lenin und die Flagge der Volksrepublik China hatte ich seither nicht mehr gesehen. Die Kollegin meinte, früher, als wir gegen den Vietnamkrieg oder gegen SS-20- und Pershing-Raketen demonstrierten, sei es allerdings etwas weniger chaotisch zugegangen. Die kämpferische Sprache der jungen "Genossen" klang auch nach Vorgestern.

Die roten Fahnen sollten sich allerdings sehr bald als folkloristisches Beiwerk erweisen, mit dem die rund 300 Jugendlichen, die bei strömendem Regen an der von "SOS-Racisme" und "Mirabell" organisierten Demonstration gegen Rassismus und Ausländerhaß teilnahmen, nichts zu tun hatten und auch nichts anzufangen wußten. Wenn der LICRA-Vizepräsident und LSAP-Politiker Vic Weitzel, der wohl seine eigene Jugend verdrängt hat, die Fahnen der Ewiggestrigen zum Anlaß nahm, nicht an der Manifestation teilzunehmen, wie er abends im "Hei elei" erklärte, stellte er sich selbst ins Abseits. Er gebraucht genau dieselbe verlogene Abgrenzungslogik wie in den frühen 80er Jahren die Rechte, um ihre Nicht-Teilnahme an den Friedensmanifestationen zu rechtfertigen. Mit welchem Recht und welchen Mitteln könnte man die Fahnen im Namen der Toleranz aus dem Protestzug verbannen? 95% der Teilnehmer wären der LICRA oder LSAP sicher auch bei einer Manifestation zur Solidarität mit den Opfern des Tienanmen-Platzes gefolgt, wenn sie es fertiggebracht hätten, ihnen dieselbe Betroffenheit zu vermitteln.

Umso erfreulicher war die Teilnahme prominenter Mitglieder anderer Parteien: Charel Goerens und Charel Müller von der DP, denen es falsch wäre Wahlopportunismus vorzuwerfen, denn hier waren nicht ihre potentiellen Wähler anzutreffen, François



Bausch, Robert Garcia, André Hoffmann und viele Kandidaten von den Grünen, der "Nei Lénk", der KPL. Nur für CSV und LSAP scheint die Zeit noch nicht gekommen, sich auf der Straße gegen Rechtsradikalismus bekennen zu müssen. Das LW hielt es nicht für nötig, die Demonstration anzukündigen noch darüber zu berichten; in der katholischen Tageszeitung scheint die LICRA ein Monopol auf Antirassismus zu genießen.

Guy W. Stoos
in: Gréngje Spoun

Bedauerlich auch die Abwesenheit von Lehrern und Erziehern. Sicher gibt es in den Luxemburger Schulen viele Lehrer, die durch ihre fachgerechte Vermittlung von Wissen über die Schrecken der Nazizeit ihren Schülern die Einsicht vermitteln, daß sie deren Wiederholung auf keinen Fall wünschen. So wichtig diese kognitiven Lernziele auch sind, sie müssen durch affektive Identifikationsmöglichkeiten der Jugendlichen ergänzt werden, damit sie Geborgenheit und Sozialbindungen nicht in extremistischen Vereinigungen suchen müssen. Dabei sind sicher Elternhaus und Jugendvereine gefordert, aber auch die Schule: Schüler müssen spüren, daß Lehrer zu dem stehen, was sie sagen, daß ihre Ablehnung des Faschismus nicht nur Rhetorik ist, sondern gegebenenfalls auch aktive Solidarität mit den Opfern, in diesem Fall Jugendlichen, bedeutet. So oder so werden Erzieher Vorbilder sein, positive oder negative. Die positiven Reaktionen verschiedener Schüler auf den Leserbrief der LTC-Lehrer oder auf das Communiqué der Religionslehrer, die kurz vor den Wahlen vor rassistischen Parteien und Gewalttaten warnten, zeigt, daß Solidarität verstanden wird. m.p.